

Gedenken an die Pogromnacht

Stadt Groß-Gerau und Kirchengemeinden
organisieren für 9. November einen Schweigemarsch

GROSS-GERAU (red). Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, besser bekannt als die „Pogromnacht“, markiert ein dunkles Kapitel in der deutschen Geschichte. Unter der Führung des Hitlerregimes griffen SA-Anhänger und rassistisch gesinnte Bürger jüdische Einrichtungen an, zündeten Synagogen an, zertrümmerten Fensterscheiben an jüdischen Geschäften und Wohnhäusern, plünderten fremdes Eigentum und schikanierten jüdische Mitbürger grausam. Diese traurigen Ereignisse zeigen, wohin Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit führen können.

Zur Erinnerung an diese Geschehnisse und als Mahnung für die heutige Zeit wird der Magistrat der Stadt Groß-Gerau in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden am Donnerstag, 9. November, um 18 Uhr ein Gedenken an die Opfer abhalten, wird jetzt in einer Mitteilung informiert. Das Gedenken wird laut Mitteilung vor dem Stadtmuseum Groß-Gerau beginnen. Anschließend

wird ein Schweigemarsch zur Gedenkstätte der ehemaligen Synagoge in der Adolf-Göbel-Straße führen, wo Redebeiträge gehalten werden. Mit der Teilnahme könne man ein deutliches Zeichen setzen, dass Rechtsradikalismus und Fremdenhass in Groß-Gerau keine Akzeptanz finden, so die Mitteilung.

Bürgermeister Erhard Walther äußerte sich zu diesem Anlass mit den Worten: „Die Pogromnacht von 1938 ist ein düsteres Kapitel in unserer Geschichte, das uns daran erinnert, wie wichtig es ist, gegen Hass und Vorurteile einzutreten. Unser Gedenken heute soll nicht nur die Opfer ehren, sondern auch als Mahnung für die Zukunft dienen. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Gesellschaft eintreten, die von Toleranz, Vielfalt und Respekt geprägt ist.“ Alle Bürger seien dazu eingeladen, sich diesem Gedenken anzuschließen und gemeinsam ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus zu setzen.